

Erzähl-Cafe am 19. Juli 2016

im Rahmen der Ausstellung: „Neue Anfänge nach 1945?: Wanderausstellung zur kirchlichen NS-Vergangenheit in Schleswig“

Zum Erzähl-Cafe hatte die Schleswiger Kirchengemeinde im Dombezirk eingeladen. Am Dienstagnachmittag, von 15.15 Uhr bis 17.00 Uhr, trifft sich einmal im Monat der Seniorenkreis. An diesem Nachmittag kamen einzelne, angesprochen durch das Erzähl-Cafe, dazu, so dass von den 10 Teilnehmenden sechs zum Kern des Seniorenkreises gehörten und vier Gäste dabei waren.

Wir haben mit einer kleinen Andacht zum Wochenspruch: „Lebt als Kinder des Lichts; die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit.“ (Eph. 5,8b.9), begonnen. Dabei habe ich den Gedanken verfolgt, dass es jeden Tag darauf ankommt, den Weg zum Licht zu gehen oder im Licht und nicht in der Finsternis, dass wir aus den Erfahrungen der anderen, ob aus den schrecklichen Erfahrungen des 3. Reiches oder auch aus biblischen Geschichten, die uns von den Erfahrungen der Menschen mit Gott, erzählen, lernen können.

Nach dem Kaffeetrinken habe ich eingeladen, von früher zu erzählen.

Ich habe angefangen und von meinem Vater erzählt, seinen Erlebnissen in der Gefangenschaft, aber auch davon, dass er uns nicht alles erzählen wollte, um uns nicht damit zu belasten. In dieser überschaubaren kleinen Runde habe ich dann jede einzelne und jeden einzelnen ansprechen können, um zu erzählen. U.a. hat eine Frau von ihren Eltern erzählt, sie lebten damals in Steinbergkirche, wo ihr Vater Pastor war. Er gehörte der Bekennenden Kirche an und war so manchen Repressalien ausgesetzt. Obwohl die Frau damals noch nicht einmal zur Schule ging, konnte sie sich an so manche Einzelheit sehr gut erinnern.

Die Stunde, die für alle Teilnehmenden sehr anregend und persönlich war, ging so schnell herum, dass die letzte Teilnehmerin leider kaum noch zu Wort gekommen ist.